Schäfer und Genossen in die II. Instanz gegangen sei. Nach Rechtskraft würde der Mittheilung einer Abschrift nichts im Wege stehen. — Das Gesuch um eine Abschrift des Erkenntnisses II. Instanz ist nun eingereicht.

Im Februar d. J. war Vor[illegible]swahl. Durch Zuruf wurde der alte Vorstand wiedergewählt. Braun, [illegible]sitzender; Perlberg, II. Vorsitzender; Vogel, Schriftführer; Jahn, Kassirer. Letzterer hatte schon damals sein Geschäft aufgegeben, ist aber dennoch Mitglied geblieben. Ein anderes sonst recht thätiges Mitglied ist aus dem Verein ausgeschieden. Betreffender College glaubt dadurch Vortheil zu erzielen, indem er nun an die bestehenden Gewohnheiten des Vereins, keine Preise in den Fenstern zu haben, nicht mehr gebunden ist. Er glaubt besonders der auswärtigen Konkurrenz entgegen treten zu können, da er jetzt an allen Uhren sehr billige Preise hat. Und in der That, wenn man weiss, welche Menge Drucksachen von auswärtigen Uhrengeschäften hierher kommen und wie verlockend solche Anpreisungen klingen und wie besonders aus dem grossen Kreise unserer „Beamtenstadt" von solchen Angeboten Gebrauch gemacht wird, da könnte man fast behaupten, ist die Art unseres abtrünnigen Collegen garnicht zu missbilligen. Denn wie soll man sich gegen solche auswärtige Konkurrenz schützen? Im Vertrauensdusel auf bessere Zeiten weiter leben, oder zu beweisen suchen, dass man auch hierorts Unglaubliches zu leisten im Stande ist?

G. Vogel, Schriftführer.

Kreis-Verband Lüneburg.

Der unterfertigte Vorstand des Kreis-Verbandes erlaubt sich hierdurch sämmtliche Mitglieder des Verbandes sowie alle anderen Collegen, welche sich für die Bestrebungen der Uhrmacher-Vereine interessiren, zu der am Dienstag, den 19. Juli a. c., im Lokal Clausen's Garten abzuhaltenden Kreis-Versammlung ergebenst einzuladen.

Die Versammlung beginnt Morgens 10 Uhr, nach Schluss derselben gemeinschaftliches Mittagessen, sodann Ausflug zum Thiergarten, Rothe Schleuse etc.

Der Vorstand des Kreis-Verbandes Lüneburg.
H. E. Schröder. H. D. Schröder. W. Sandt.

Verein Stassfurt.

Zu unserer heutigen General- resp. I. Jahresversammlung sind sämmtliche Collegen schriftlich seitens des Vorstandes eingeladen. Von 11 Mitgliedern sind 9 erschienen und eröffnete Coll. Wernicke mit einer Ansprache über die Thätigkeit des Vereins in seinem ersten Jahre des Bestehens die Versammlung. Auf der Tagesordnung stand folgendes: Rechnungslegung, Vorstandswahl, Einkassirung der Jahresbeiträge und Vereinsangelegenheiten. Coll. Grube legte der Versammlung den Kassenbericht vor und betrug die

Einnahme	43,— Mk.,
die Ausgaben beliefen sich auf . .	35,50 „
dem nach bleibt Bestand von . . .	8,50 Mk.

Der Vorsitzende ernannte die Coll. Israel und Heckert als Kassenrevisoren und wurde nach deren Bericht dem Kassirer Decharge ertheilt.

Bei der Vorstandswahl wurde der vorjährige Vorstand fast einstimmig wiedergewählt: Coll. Wernicke, Vorsitzender; Coll. Grube, Kassirer und Unterzeichneter als Schriftführer. Zu Punkt III der Tagesordnung, Einkassirung der Jahresbeiträge, kamen die Collegen ihren Verpflichtungen nach. Bei Punkt IV der Tagesordnung, Vereinsangelegenheiten, drehte sich die Diskussion über verschiedene Angelegenheiten, z. B. nimmt eine hiesige Zeitung Schwindelannoncen auswärtiger Firmen auf, es wurde beschlossen, dem Redakteur mitzutheilen: der Uhrmacher-Verein würde bei ihm annonciren, wenn er diese verführerischen Annoncen in seinem Blatte nicht mehr aufnimmt und wurde beantragt, von ihm schriftlichen Bescheid einzufordern. Nachdem die Versammlung geschlossen, blieben die Collegen noch lange bei einem gemüthlichen Skat beisammen und schied jeder zu später Stunde mit dem Bewusstsein: eine schönere Versammlung giebt es nicht, als die der Uhrmacher.

F. Fischer, Schriftführer.

Verein deutscher Uhrmacher in London.

Bei der am 8. Juni stattgefundenen Generalversammlung wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Th. Teichmann als Vorsitzender, O. Wiesener als 1. Schriftführer, Fr. Trüter als 2. Schriftführer, Fr. Ehnhuus als Kassirer und H. Waldvogel als Bibliothekar. Alle Sendungen bitten an das Lokal 10 Pentonville Rd London N., dringende Briefe an Herrn Th. Teichmann 21 Kingsfort Terr., Seven Sisters Rd., London N. zu richten. Versammlungen: Mittwoch Abends 9 Uhr. Dem nach Paris gereisten, früheren Vorsitzenden, Coll. Stiefl, an dieser Stelle unsern besten Dank für seine Bemühungen für den Verein. Im verflossenen Halbjahr war das Stiftungsfest, zwei grössere Geburtsfeste, ein Ausflug nach der See und Besichtigung der Parlaments- oder Westminsteruhr, der grössten und berühmtesten Thurmuhr.

I. A.: Otto Wiesener, 1. Schriftführer.
15 Beauchamp Rd. Clapham Junct. London SW.

Humor.

Der Taschenuhr-Sport.

Das „Berl. Tgbl." berichtet: „Ein neuer „Sport", der für bequeme Leute den unschätzbaren Vorzug hat, dass seine Ausübung nicht anstrengend ist, wird jetzt in England fleissig betrieben und dürfte nun wohl auch bald weitere Verbreitung finden. Die Sache, die einen etwas spleenigen Anstrich hat, ist nämlich die: Es ist der sogenannte Taschenuhrsport, der in der Weise betrieben wird, dass dem Starter die Uhren übergeben werden, worauf der Starter die Uhren gleichmässig stellt und sie in einen Schrank schliesst. Dann werden Wetten geschlossen, wobei Gewinner derjenige wird, dessen Uhr im Verlauf einer verabredeten Zahl von Stunden am schnellsten gegangen ist. Der Sport wird auch in der für die betreffenden Uhren weniger gedeihlichen Weise betrieben, dass die Uhren in eine Schüssel mit Wasser gelegt werden. Nach einer gewissen Zeit werden sie herausgenommen, und Gewinner ist derjenige, dessen Uhr am spätesten stehen geblieben ist".

Als kompletter Blödsinn kennzeichnet sich dieser Sport, der, falls wir es mit keiner Ente zu thun haben, wahrscheinlich von Themsegigerln ausgeführt wird, denen sich der Londoner Nebel ins geistreiche Hirn genistet hat. Befindet sich übrigens einmal ein etwas Schlauer in der Gesellschaft, so wird es ihm nicht schwer werden, das Glück zu dirigiren; jedenfalls sind jene Geister aber sicher, dass kein Gescheidter in ihrer Mitte vorhanden ist. Die Collegen jenseits des Kanals werden sich indessen wegen der zweiten Sorte dieses neuen Verrücktensportes gewiss keine grauen Haare wachsen lassen.

M.

Abschied von Glashütte.*)

Nur Tage noch, dann heisst es: „Abschied nehmen!"
Dann ruft das Posthorn, und wir zieh'n hinaus.
Manch liebes Auge winkt mit stillem Grämen
Ein leis' „Ade" zum Fensterlein heraus.
Und uns ergreift die rauhe Hand des Lebens:
„Wach auf! wach auf! die Rosenzeit ist hin.
„Nun heisst es wirken, schaffen um Gewinn,
„Nun zeige die Erfolge Deines Strebens!"

„Nun musst Du Rechnung geben von dem Pfunde,
„Das Dir die Elternliebe hat vertraut.
„Hast Du genützt den Werth der goldnen Stunde?
„Hast nach dem Besten treulich Du geschaut? —"
O Segen Jedem, der mit frohem Blicke
Ins ernste Aug' dem Vater schauen kann.
„Ich habe treulich meine Pflicht gethan
„Ich bring das Pfund Dir reich vermehrt zurücke."

„Ich hielt mich fern vom Schlechten und Gemeinen
„War jugendfroh, doch einfach, schlicht und recht
„Und schaute fleissig nach den Guten, Reinen,
„Ob ihre Freundschaft ich gewinnen möcht'!"
„Mit Eifer forscht ich in der Weisheit Lehren,
„Bis dass mein Geist den reichen Stoff durchdrang,
„Bis ich der Lehrer Achtung mir errang
„Und als ich Abschied nahm geschah's mit Ehren!"

Du kleine Stadt mit deinen grünen Hügeln
Dein Bild wird ewig uns im Herzen stehn;
Und immer wieder wird auf Sehnsuchtflügeln
Der Seele Gruss zu dir herüberwehn.
Denn was das Leben in der Morgenröthe
Der Jugend uns gepflanzet ins Gemüth,
Das ist ein Baum der noch im Herbste blüht.
Er stirbt nicht ab, was sonst die Zeit auch tödte.

Wir müssen scheiden! Scheiden von der Stätte,
Die unserm Wissensdrang so reiche Labung bot,
Und scheiden aus der trauten Brüder Kette,
Die treu mit uns getragen Freud' und Noth.
Nicht länger werden uns die goldnen Worte klingen,
Die uns verkündet treuer Lehrer Mund,
Und darum will in dieser Abschiedsstund'
Ein Dankeswort aus unsern Herzen dringen.

Dank ihm, der unsern Blick mit redlichem Bemühen
Zum höchsten Ziele unsrer Kunst gelenkt,
Der zum Verständniss schwier'ger Theorien
Den Keim in unsre junge Brust gesenkt.
Dank sei auch denen, die mit vielen Sorgen
Den Dornenpfad der Praxis uns geführt
Und jenen, die so fleissig sich gerührt
Für unser leiblich Wohl mit jedem Morgen.

*) Bei der Abschiedsfeier der Schüler am Schluss des Schuljahres 1890 trug einer derselben, Jacques Sternberg, obiges Gedicht vor, dessen Kenntniss uns erst kürzlich geworden. Der Ernst und die tiefe Empfindung, welche aus den Versen sprechen, werden bei allen Lesern die verdiente Schätzung finden. Wir hoffen auf die Nachsicht des Dichters, wenn wir ohne seine zwar erbetene aber bis dahin noch nicht eingegangene Zustimmung die Veröffentlichung in unserm Organe veranlassen.

A. E.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Dieser Nummer liegt ein Prospekt von van Galen & Terlinden, Rees a. Rh. bei.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318544717-18920100/247